

Piazza



Kasse, die eine leichte Unterdeckung aufweist, vermieden wird, während sich die Arbeitgeber in keiner Art und Weise finanziell beteiligen müssen.

Falls sich diese Situation in den nächsten Jahren nicht ändert, müssen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmenden im paritätisch besetzten Vorstand gegen diese einseitige Sanierung zur Wehr setzen.

Frühkindliche Entwicklungsstörungen

Erfreut nimmt die GL des alv die von Politikerinnen und Politikern aller Parteien unterstützte Motion zur Kenntnis, die vom Regierungsrat verlangt, dass er einen Massnahmenplan entwickelt zur Unterstützung von Kleinkindern mit Entwicklungsstörungen. Das Augenmerk soll auf den Ausbau der heilpädagogischen Frühziehung und die Logopädie im Frühbereich gerichtet werden. Speziell die Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe wünschen sich, dass der Regierungsrat die Dringlichkeit der Thematik anerkennt, denn Entwicklungsstörungen bei Kindern sollen nicht erst im Kindergarten entdeckt werden. Durch geeignete Massnahmen im Frühbereich können die zusätzliche Belastung, der die Lehrpersonen durch den früheren Eintritt der Kinder in den Kindergarten ausgesetzt sind, und die langfristigen Kosten für spätere Therapien erheblich reduziert werden.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Aus der alv-GL-Sitzung vom 18. Februar

Fachwissen der Lehrperson als Schlüssel zum Lernerfolg der Schüler und Schülerinnen

BLV. Spätestens nach der Metastudie von Hattie wissen wir alle, dass es die Lehrperson ist, auf die es ankommt, ob Schüler und Schülerinnen Lernerfolge in der Schule zeigen. Doch spricht keiner darüber, welchen Einfluss die fachliche Kompetenz der Lehrperson auf deren Lernen hat.

Die Wiedergewinnung der alten Erkenntnis, dass die Lehrperson eine nicht zu unterschätzende Rolle für den Lernerfolg spielt, verdanken wir zu einem guten Teil der Studie «Visible Learning» des neuseeländischen Forschers John Hattie. Nach Hattie tragen Lehrpersonen rund 30 Prozent zum Lernerfolg bei, mehr als alle anderen Faktoren des Unterrichtssystems oder der Unterrichtsmethoden.

Auf den Lehrer kommt es also an. Diese Kernthese Hatties ist auch für den empirischen

Bildungsforscher Olaf Köller und für den Bildungstheoretiker Hilbert Meyer («Was ist guter Unterricht») der gemeinsame Nenner. Für den Bildungsforscher Köller ist die wichtigste Voraussetzung das Fachwissen der Lehrkraft (Tagesspiegel, 31.7.2013).

Im deutschsprachigen Raum existieren noch immer wenige Studien darüber, welchen Einfluss die Fachkompetenz einer Lehrperson auf die Leistung bzw. den Lernerfolg der Schüler und Schülerinnen hat. Shulman (1986) bezeichnete deshalb den Lernstoff und das entsprechende Fachwissen der Lehrperson als missing paradigm in der Unterrichtsforschung. In der Studie von Ernst Lager (2010, Fachliche Lehrerausbildung und Schülerleistung in Science) wurden 275 Schülerinnen und Schüler von 198 verschiedenen Lehrpersonen kurz nach Abschluss ihrer obligatorischen Schulzeit bezüglich ihrer Naturwissenschaftskenntnisse getestet. Dabei zeigte sich, dass das fachbezogene Studium der Lehrperson als Prädiktor für die Leistung ihrer Schüler und Schülerinnen in Physik und Chemie dienen kann; insbesondere im Fach Chemie zeigten sich deutliche Effekte.

Ein paar Weiterbildungstage genügen nicht

Kompetenzorientiertes Unterrichten ist einer der wichtigsten Eckpunkte des neuen LP 21. Der Unterricht soll dabei



Die Drittklassschülerinnen und -schüler der Bezirksschule in Oftringen untersuchen die Reaktionsgeschwindigkeit in Abhängigkeit der Temperatur und der Konzentration. Foto: Daniela Germer.

Förderung von überfachlichen Kompetenzen im Projektunterricht

über das schlichte Reproduzieren von erworbenem Wissen hinausgehen, das heisst, Aufgabenstellungen sollen von der Lehrperson so formuliert werden, dass möglichst verschiedene Grade der Taxonomiestufen nach Bloom erreicht werden. Dies verlangt aber fundierte Fachkenntnisse der Lehrperson. Wenn es nun aber gemäss Hattie die Lehrperson mit ihrer Passion für ihr Fach ist, die einen erheblichen Einfluss auf den Lernerfolg der Lernenden hat, wie wirken sich die neuen Sammel-fächer aus, wenn fachfremde Lehrpersonen nun neue Fächer erteilen müssen oder dürfen? Es gibt kaum Weiterbildungsangebote für lernbereite Lehrpersonen und wenn, dann sind diese Ausbildungsangebote äusserst rudimentär. Ein Besuch von zehn Weiterbildungstagen (davon 6 Halbtage Praxisbegleitung) an der Fachhochschule soll eine Lehrperson neu dazu befähigen, das Fach Chemie, Biologie oder Physik zu unterrichten.

Insbesondere der Bezirksschule mit ihrem progymnasialen Charakter wird dabei zu wenig Rechnung getragen. Schüler und Schülerinnen mit vergleichbarem Niveau besuchen in anderen Kantonen Langzeitgymnasien. Ich denke kaum, dass man dort auf die irrwitzige Idee kommen könnte, diesen Schülern und Schülerinnen eine Lehrperson vorzusetzen, die ihr Fach nur marginal beherrscht.

Daniela Germer, Vizepräsidentin BLV

Schutz vor Tabakwerbung

Aktuell läuft eine Unterschriftensammlung zur Volksinitiative «Ja zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Tabakwerbung». Der LCH unterstützt diese Initiative, da er überzeugt ist von deren positiver Wirkung auf die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Die GL des alv ruft deshalb alle Mitglieder dazu auf, diese Initiative mit ihrer Unterschrift zu unterstützen. Unter www.kinderohnetabak.ch lassen sich alle Informationen und der Unterschriftenbogen finden.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv



Alle Prozesse bei einer Gruppenarbeit sind Lernprozesse und fördern soziale, personale und methodische Kompetenzen.
Foto: Shutterstock.

Lehrplan 21. Im neuen Lehrplan ist der Unterricht auf Kompetenzen ausgerichtet. Dabei spielen überfachliche Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit, Problemlösekompetenz, Ausdauer und Durchhaltewillen eine deutlich zentralere Rolle als bisher. Es sind Kompetenzen, welche in jedem Fachbereich der Schule, aber auch ausserhalb der Schule und später im Berufsleben eine wichtige Rolle spielen.

Studien zeigen, dass die Arbeit an Projekten solche Kompetenzen in besonderem Masse fördert. Beim projektartigen Lernen sind Schülerinnen und Schüler in hohem Masse engagiert und motiviert. In allen Schulkreisen in Wettingen geht in diesem Sommer ein Strategieprozess zu Ende, welcher unter anderem das Ziel verfolgt, Projektarbeit im Unterricht vom Kindergarten bis zu Oberstufe zu etablieren. Die Auswertung der Pilotprojekte «Schüler lernen an Projekten» (SLAP) hat die Ergebnisse der Studien bestätigt: Schülerinnen und Schüler zeigen Interesse und Freude am Lernen und engagieren sich dementsprechend, denn sie wollen gute Leistungen erbringen. Durch die Projektarbeit lernen sie Schritt für Schritt, Verantwortung zu übernehmen, Kompromisse einzugehen und sowohl selbstständig vorzugehen wie auch mit anderen zusammenzuarbeiten. Dabei dürfen sie den Weg zum gesteckten Ziel selber bestimmen. Auch das spornt an. Kinder, welche von zu Hause noch mit Rückständen bei den überfachlichen Kompetenzen in den Kindergarten oder in die Schule eintreten,

erhalten so die Möglichkeit, diese kontinuierlich aufzuholen und profitieren in besonderem Masse vom projektartigen Lernen.

Jedes Jahr erarbeite ich mit meinen Oberstufenschülerinnen und -schülern projektartig das Thema «Klimawandel». An diesem Beispiel kann einfach veranschaulicht werden, wie überfachliche Kompetenzen mit wenig eigenem Zutun, schon allein durch die Rahmenbedingungen von projektartigem Lernen, gefördert werden können. Die Jugendlichen eignen sich in Gruppen jeweils zu einem Teilaspekt des Klimawandels Wissen an und präsentieren ihre Erkenntnisse als Abschluss des Themas den anderen Schülerinnen und Schülern. Innerhalb einer Gruppe und zwischen den Gruppen sind inhaltliche und organisatorische Absprachen nötig, Ziele können und müssen teilweise selbst festgelegt werden, eine Arbeitsplanung respektive -teilung muss erstellt werden, eigene Meinungen und Ansichten müssen eingebracht werden, Kompromisse müssen gefunden werden und vieles mehr. Diese Prozesse sind Lernprozesse, die im besonderen Masse soziale, personale und methodische Kompetenzen fördern.

Vom Vermittler zum Lerncoach

Die Lehrpersonen empfinden Projektarbeit als grosse Bereicherung des Schulalltags und gewinnen ihr viel Gutes ab. Sie sehen, dass ihre Schülerinnen und Schüler Spass am Lernen haben und dabei gleichzeitig überfachliche Kompetenzen entwickeln und verbessern. Projektarbeit ist für Lehrpersonen aber auch mit neuen Herausforderungen verbunden. Im Projektunterricht